

Zeitschrift: Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Band: - (1978)

Heft: 8

Artikel: SGKM-Tagung "Medienpädagogik in der Schweiz"

Autor: Doelker, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-790548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SGKM- Tagung "Medienpädagogik in der Schweiz".

2./3. Juni 1978, Paulus-Akademie, Zürich

Bericht des Tagungspräsidenten

Schon vor zwei Jahren hatte die SGKM vorgesehen, sich für eine ihrer künftigen Tagungen des Themas Medienpädagogik anzunehmen. In Fortführung des 1975 erschienenen Bandes "Medienpädagogik in der Schweiz" in der Reihe Bildungspolitik der Erziehungsdirektorenkonferenz hatte auch die AV-Zentralstelle am Pestalozzianum geplant, über die Schweizerische (EDK-) Kommission für audiovisuelle Unterrichtsmittel und Medienpädagogik (SKAUM) die verschiedenen schulischen Modelle der Kantone einer interessierten Oeffentlichkeit vorzustellen. Als dann noch letztes Jahr die Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (ajm) der SKAUM ein Projekt für eine ähnliche Zusammenkunft unter Bezug der ausserschulischen medienpädagogisch tätigen Organisationen einreichte, nahm es letztere als Koordinationsaufgabe wahr, alle vier Partner in einer einzigen gesamtschweizerischen Veranstaltung zu engagieren. Die vorbereitende Arbeitsgruppe, in welche die vier genannten Organisationen ihre Vertreter entsandten, kam dann von der ursprünglich vorgesehenen additiven Struktur, bei der eine Organisation der andern die Leitung wie einen Stafettenstab weitergegeben hätte, zu einem integrativen Konzept, für das die SGKM als wissenschaftliche Gesellschaft auf Anregung von PD Dr. Matthias Steinmann die Aegide

übernahm, wobei die Organisation der AV-Zentralstelle am Pestalozzianum (AVZ) übertragen wurde. Intern wurden die Chargen so verteilt, dass die SGKM die Verantwortung für den Block Wissenschaft, die Sektion Deutschschweiz der SKAUM für die schulischen Modelle und die ajm für die ausserschulischen Präsentationen übernahm. Ein solches Vorgehen gestattete, zuerst die wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine Medienpädagogik und hernach die verschiedenen Konkretisierungsmöglichkeiten darzulegen. Nach der Erfassung des Ist-Zustandes sollten schliesslich im letzten Teil der Tagung Möglichkeiten der Entwicklung und Zusammenarbeit skizziert werden.

Die Tagung wurde mit einer Première eröffnet : Prof. Dr. U. Sixer präsentierte die Ergebnisse einer Untersuchung, die das Publizistische Seminar der Universität Zürich im Auftrag der AVZ über die Nutzungs- muster von Jugendlichen im 3., 6. und 9. Schuljahr durchgeführt hatte. Nicht zuletzt weil diese Studie mit verschiedenen Ueberraschungen aufwarten konnte - so der Rückgang des Fernsehkonsums im 6. Schuljahr zugunsten von auditiven Medien - war es in erster Linie dieses Referat, das hernach in der Presse den breitesten Niederschlag gefunden hat. Es war dies die erste repräsentative Untersuchung über das Medienverhalten von Jugendlichen in der Schweiz; bislang war man auf Extrapolation von Daten aus der Bundesrepublik angewiesen.

Waren damit soziologische Grundlagen der Medienpädagogik und insbesondere des Zürcher Modells dargelegt, ging es im folgenden Referat

von Prof. Dr. Hertha Sturm, Universität München und Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) München, darum, gesicherte Erkenntnisse der empirischen Psychologie, soweit sie für eine Medienpädagogik relevant sein können, darzulegen, wobei insbesondere Aspekte der Wahrnehmung, der Entwicklungspsychologie nach Piaget und der emotionalen Wirkungen im Vordergrund standen. Aus den aufgezeigten medienpädagogisch relevanten Phänomenen liessen sich dann, wie dies Hertha Sturm für das Zürcher Modell ausgearbeitet hat, die pädagogischen Massnahmen ableiten, die entweder als Förderung oder Gegensteuer bei gesicherten Erkenntnissen und in der Entwicklung eines Problembeusstseins bei nicht gesicherten Erkenntnissen bestehen. Zur Abrundung des wissenschaftlichen Blocks führte schliesslich Prof. Dr. Dieter Baacke, Universität Bielefeld, die pädagogischen Voraussetzungen an, die, ihrerseits aus verschiedenen Einzugsgebieten zusammenfliessend, in Nutzungskompetenz und Handlungsorientierung einmünden.

Den schulischen Block eröffnete Paul Hasler mit der Vorstellung der bereits mannigfach bewährten St. Galler Medienpädagogik, die im Kanton St. Gallen ihren sicheren Platz im Fach Lebenskunde der Oberstufe einnimmt. Ebenfalls obligatorisch ist im Kanton Solothurn ein 3-tägiger Lehrerfortbildungskurs, über den Rolf Kämpf berichtete. Die Latinität beschränkte sich nach der kurzfristigen Absage der Westschweizer Delegation, die das Konzept der neuen *Télévision éducative* hätte vorstellen sollen, auf den mit Verve, Esprit und literarischer Eleganz

von Ugo Fasolis vorgetragenen Erfahrungsbericht aus dem Kanton Tessin, der u.a. die Schwierigkeiten einer Etablierung der medienpädagogischen Anliegen bei der Lehrerschaft erwähnte. Erschliessung von medienpädagogischem Neuland brachten als letzte Beiträge die in einem gewissen Sinne sich ergänzenden Modelle des Kantons Basel-Stadt und des Kantons Zürich. Der von Dr. Guido Harder, ULEF, Basel, und Arnold Fröhlich vorgestellte sogenannte situative Ansatz ist auf Projektunterricht ausgerichtet und versucht, kommunikative Kompetenz (Baacke) durch aktive eigene Medienarbeit zu erzielen. Dem gegenüber steht ein rezipientenorientierter konzeptiver Ansatz des Zürcher Modells, der soweit möglich auf wissenschaftliche Grundlagen (Saxer/Sturm) abstellt und für jede Stufe flexible Unterrichtseinheiten, zu denen auch AV-Medien gehören, anbietet. Ergänzt wurden diese Referate durch ein in die Dokumentation abgegebenes Grundsatzpapier von Ernst Ramseier zur Lehrerbildung im Kanton Basel-Land.

Anschliessend ergab sich die Möglichkeit, die vorgestellten Modelle in Gruppen näher zu erläutern und zu diskutieren. Die folgende Plenumsdiskussion wurde allerdings kaum dazu benutzt, die vorgestellten kantonalen Modelle miteinander zu vergleichen und gegeneinander zu verdeutlichen, sondern diente vor allem dazu, allgemeine und grundsätzliche Fragen aufzuwerfen, wobei auch sehr gegensätzliche Standpunkte zur Darstellung gelangten. So wurde einerseits eine bessere Etablierung der Medienpädagogik an den Hochschulen gefordert und anderseits die Befürchtung gäusser, die Medienpädagogik könnte in der Folge eines

objektivierbaren wissenschaftlichen Zugriffs ihren Status als Freiraum einbüßen. Durch die Gesellschaftsbezogenheit der Medien nahegelegt, wurde die Diskussion auch immer wieder mit politischen Argumenten geführt. Sie schloss - dem ausserschulischen Block voreiligend - teilweise auch das Problem der ajm mit ein, der es bis anhin am meisten Mühe bereitet hat, sich auf die Neuordnung der Subventionspolitik der EDK einzustellen.

Über diese Neuordnung im institutionellen Bereich von Unterrichtsmaterialien und Medienpädagogik auf Seite der Erziehungsdirektorenkonferenz referierte am folgenden Tag der Generalsekretär der EDK, Prof. Dr. E. Egger, zugleich Präsident der SKAUM. Die SKAUM ist sich bewusst, dass sie sich neben den von ihr vorrangig betreuten Bereichen der Produktion und der Kurse auch zusätzlich mit dem Gebiet der Dokumentation beschäftigen muss, wobei auch hier auf die bereits verschiedenenorts geleistete vorzügliche Arbeit von Dokumentationsstellen zurückgegriffen werden kann. Insbesondere sieht die EDK auch die Leistungen der ajm und hat bisher alle von der ajm eingereichten Projekte unterstützt.

Nachdem am Abend des Vortages medienpädagogische Materialien vorgeführt worden waren, die nebst den neueren und neuesten Produktionen wie "Serie über Serien" und "Gesichter des Fernsehens" auch mit Rücksicht auf bereits gut informierte Teilnehmer nur selten zugängliche Werke aus der Frühzeit des Films, präsentiert durch Hanspeter Manz, umfasste, vertrat H. von Grünigen, hier noch in seiner Funktion als Pres-

sechef von Radio und Fernsehen DRS, die Seite der Medien selbst. Ein gehend auf die medienpädagogischen Bemühungen und Vorhaben vor allem des Fernsehens im Rahmen des Programms des 25-Jahr-Jubiläums, vertrat H. von Grünigen auch die Auffassung, dass es nicht Sache der SRG sein könne, gleichzeitig Programme und eine Schulmeinung, wie diese zu rezipieren seien, zu verbreiten, sondern redete einer "Gewaltentrennung" das Wort.

Damit spielte er den Ball wieder den medienpädagogischen Institutionen zu, welche auf Einladung der ajm den ausserschulischen Informationsblock bestritten: So die beiden Kirchen (Ambros Eichenberger, Katholisches Filmbüro und Urs Etter, stellvertretend für Dölf Rindlisbacher, Protestantischer Filmdienst), die gewerkschaftliche Medienarbeit (Hedi Schaller, Arbeiterbildungszentrale) und die freie Jugendarbeit einerseits durch Bernard Vaney, für dessen brillantes Referat als Beitrag in französischer Sprache man besonders empfänglich war, und anderseits durch Paul Meier, der die keineswegs leichte Aufgabe hatte, die Belange der ajm nicht nur im Lichte der Vergangenheit, sondern auch im Hinblick auf eine Zukunft darzulegen. Leider wurde dann die Diskussion aber wieder zu sehr im Sinne einer Regression auf die früheren Verhältnisse bei der ajm geführt, ohne dass man die eigentliche durch die Tagung angebotene Chance wahrnahm, echte Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzuzeigen, was auch hätte bedeuten müssen, die hervorragende Arbeit der kirchlichen Stellen zu würdigen und einzubeziehen. Statt dass deshalb Baackesche Handlungsorientierung z. B. im Sinne von Ausschöpfung

der statutarischen Möglichkeiten der SKAUM erprobt worden wäre, verlegte sich eine Gruppe von ajm-Mitgliedern auf ein nur deklamatorisches Vorhaben in Form einer Resolution, die zu fassen für eine wissenschaftliche Gesellschaft als Veranstalterin ohnehin nicht in Frage kommen konnte. Die aus den Gruppendiskussionen hervorgegangenen Fragen und Problemstellungen dienten zusätzlich zu den schon vor und während der Tagung eingereichten Anliegen als Grundlage für die Podiumsdiskussion des Samstag-Nachmittags.

Bei der Zusammensetzung des Podiums wollte die vorbereitende Arbeitsgruppe im Interesse einer gewissen Rotation der Vortragenden nicht auf die Referenten zurückkommen, hingegen bei dessen Zusammensetzung durch Rollenkumulation ein möglichst breites Spektrum von fachlicher Zuständigkeit anbieten. So nahmen am Podium teil (in Reihenfolge der thematischen Blöcke) : Dr. Marianne Grewe-Partsch, Abteilungsleiterin IZI (Umsetzung der Medienwissenschaft in die Praxis, Politische Bildung), Erwin Weibel, Projektleiter Hörerforschung (Publizistikwissenschaft, Stellvertretung für den erkrankten PD Dr. Matthias Steinmann, Generaldirektion SRG), Ernst Ramseier, Seminarlehrer (Ausschuss Kurse der SKAUM, Lehrerbildung und -Fortschreibung, zugleich Vorstandsmitglied der ajm), Carl Holenstein, Leiter F + E TV DRS (Mitglied des Ausschusses EDK/SRG, ferner zuständig für die Jubiläums-Vorhaben SRG), Verena Doelker-Tobler, Ressortleiterin TV DRS (Produzentin von medienpädagogischen und -kritischen Sendungen, Erwachsenenbildung), Dr. Jürg Schwarz, Direktor Polydor (auditive Me-

dien, technische Entwicklung im Mediensektor), Hanspeter Manz, Film-
buchhandlung Rohr (AV-Dokumentation, gedruckte Medien), Alfons Cro-
ci, Leiter Arbeitsstelle Radio und Fernsehen der katholischen Kirche
(Vertreter der ausserschulischen Institutionen, Mitglied der Programm-
kommission, Vertretung Trägerschaft SRG). Zu den einzelnen Fragen
äußerten sich nicht nur die Teilnehmer des Podiums, sondern auch
Sprecher des Publikums. Für das Aufzeigen von Entwicklungsperspek-
tiven und Möglichkeiten der Zusammenarbeit konnte es sich natürlich
nicht darum handeln, abschliessende Antworten zu geben, wollte doch
die Tagung den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen
schulischen und ausserschulischen Institutionen als einen ständigen Pro-
zess einleiten. So wurde auf den von Erwin Weibel bereitgestellten Eva-
luationsbogen ebenfalls ein Platz für die Nennung von Aufgaben einge-
räumt, die nach Meinung der Teilnehmer durch die verschiedenen Or-
ganisationen weiterbehandelt werden sollen. Dieser Aufgabenkatalog
wird den betroffenen Partnern zugestellt, um mit als Grundlage für de-
ren weitere Arbeit dienen zu können.

Als Empfehlung drängt sich bei dieser Weiterbearbeitung auf, die Mög-
lichkeiten des Ist-Zustandes noch besser auszuschöpfen, zumal dieser
durch die SGKM-Veranstaltung auch besser bekannt geworden ist. Zu-
ammenarbeit soll aber nicht etwa Gleichschaltung bedeuten ; die Ta-
gung hat auch gezeigt, dass in einem sinnvollen Nebeneinander von ver-
schiedenen Bemühungen viele schöpferische Impulse angelegt sind, die
das begonnene Gespräch jederzeit mit Erfolg fortführen lassen.

Christian Doelker